Anlage D/4

WEITERFÜHRENDE Fachschule – BAUERN- UND BÄUERINNENSCHULE

Fachrichtung Gartenbau

Gegenstand	Stunden
Religion oder Ethik	10
Politische Bildung und Rechtskunde	10
Gartenbauliche Grundlagen*	90
Gartenbautechnik*	60
Floristik*	0–40
Garten- und Landschaftsbau*	0–40
Unternehmensführung*	80
Wahlschwerpunkt*	60
Praktischer Unterricht	150

* Gegenstand mit praktischem Unterricht

ETHIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Grundlagen der Ethik	
- zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern.	Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte
- die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren.	Freiheit von etwas / zu etwas, kategorischer Imperativ, Faktoren der Gewissensbildung
- sich mit unterschiedlichen Deutungen des Gewissens auseinandersetzen und den Zusammenhang mit Verantwortung und Gewissen darstellen.	absolute Pflichten – absolute Rechte
2. Familie, Gesellschaft, Vorbilder, Autoritäten	
- verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren.	Patchworkfamilien, Formen von Familie und Partnerschaft, Gesprächskultur
- die Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen insgesamt für das menschliche Leben erklären und beurteilen.	Autoritätspersonen, Autorität und Verantwortung, Autorität und Macht
- den Begriff der Autoritäten, auch der falschen, in verschiedener Weise erläutern.	Legalität vs. Moralität
- die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen.	Engagement als Bereicherung, Gesellschaft und Politik mitgestalten
3. Sinn, Glück und Glücksethiken	
- begründete Vermutungen über den Sinn des Lebens anstellen.	Glücksethik
- Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren (Zufalls- oder erworbenes Glück).	Frankls Logotherapie
- Glücksethiken (z. B. von Aristoteles, Epikur, …) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und Glücksversprechen vergleichen (Martha C. Nussbaum).	Unterscheidung Zufallsglück/Lebensglück, Konsum und Konsumzwang, Glücksphilosophien, Umgang mit Krisen, Scheitern, Selbstmord/Freitod
4. Umwelt- und Tierethik	
- Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren.	Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima als moralische Probleme
- das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren.	Argumentationsfiguren in ethischen Landwirtschaftskontroversen
- den Umgang des Menschen mit Umwelt und Tieren erläutern und diskutieren.	aktuelle tierethische Debatten: Fleischkonsum und Tierhaltung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Weltreligionen	
- Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien von Religionen darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen.	goldene Regel, kategorischer Imperativ, Prinzipienmonismus vs. Prinzipienpluralismus
- religiöse, ethische und kulturelle Aspekte der anderen Weltreligionen erfassen und erklären.	Weltreligionen, Religionsethik, Säkularismus
6. Medienethik	
- die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben.	Begriffsklärung „Medien“ im Kontext einer Medienethik, Medienkompetenz, eigene Verantwortung
- die Bedeutung der Pressefreiheit vor dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern.	
- aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z. B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern.	Datenschutz, Bildethik, Fakes, Bildmanipulation, Cybermobbing, Cybersucht, „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“
7. Abhängigkeit, Prävention	
- Merkmale von Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren.	Unterscheidung legale/illegale Drogen, stoffgebundene/-ungebundene Süchte
- verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären.	Suchtentwicklung, Suchtspirale, Präventions- und Therapieformen, Sucht/Abhängigkeit als Krankheit
8. Liebe, Sexualität, Gender	
- die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben.	Hetero-, Homo- und Bisexualität, Diversgeschlechtlichkeit, Pornografie, Sex als Ware, Empfängnisverhütung, Sexualität, sexueller Missbrauch, Integration der Sexualität in die eigene Persönlichkeit
- Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern.	Sinndimensionen menschlicher Sexualität
- Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen.	
9. Ethik am Beginn des Lebens	
- zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern.	Definition des Beginns menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin
- den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren.	Leihmutterschaft, Nutzen und Grenzen der Pränataldiagnostik

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen.	Würde des behinderten Menschen, Klonen
10. Konflikte, Konfliktlösung	
- Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z. B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung).	historische Beispiele für gewaltfreien Widerstand
- philosophische Konzeptionen (z. B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern.	
11. Menschenrechte	
- wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären.	Menschenrechtsdiskurs, Magna Charta, Bill of Rights, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- Menschenrechtsverletzungen benennen und analysieren.	aktuelle Beispiele
12. Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens	
- Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen.	Organhandel, Patientenrechte, Patientenverfügung, Palliativmedizin
- die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden, die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern.	aktive und passive Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Umgang mit Krankheit und Schmerz
13. Umgang mit dem Fremden	
- die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen.	Beispiele für typische Vorurteile, Diskurs, Diversität, Identifikationsprozesse
- „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und vor dem Hintergrund globaler Probleme (z. B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen.	das Phänomen „Flucht“ im Lauf der Geschichte (Beispiele)
14. Wirtschaftsethik, Konsum	
- Grundfragen der Wirtschaftsethik stellen und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben.	Einkommens- und Besitzverteilung, soziale und Steuergerechtigkeit, Globalisierung, Ursachen für Unterentwicklung
- Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsumierenden, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern.	bewusst einkaufen, Fair Trade, Gerechtigkeitskonzepte
- verschiedene Wirtschaftssysteme (z. B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten.	Gesellschaftsentwürfe, Egalitarismus

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
15. Technik- und Wissenschaftsethik	
- die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen.	Notwendigkeit und Ambivalenz des technischen Fortschritts
- den Technikgebrauch des Menschen vor dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren.	positive und negative Erscheinungen des technischen Fortschritts, Entwicklung und Stand der Gentechnik
16. Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik	
- Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren.	Friedensethik und ihre wichtigsten Vertreter
- Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegerische Konflikte übertragen.	
17. Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik	
- Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren.	Todesstrafe, Resozialisierung, Gut und Böse, Schuld
- Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren und ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z. B. Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus) diskutieren.	Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus
18. Sportethik	
- ethische Fragen rund um den Sport formulieren und reflektieren.	Idole, Doping, der Mensch als Ware, Fitness, Gesundheit, Körpererlebnis
- die Bedeutung des Sports für das eigene Leben und Wohlbefinden erkennen.	Sportethik, Selbstoptimierung
- Problemfelder in Verbindung mit dem Phänomen Sport identifizieren.	Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen, Sportwetten, Betrug, Wirtschaftsverflechtungen

POLITISCHE BILDUNG UND RECHTSKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Der Mensch in der Gesellschaft	
- die verschiedenen Formen des Zusammenlebens beschreiben.	Formen des Zusammenlebens, Ehe und Familie
- gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten.	Rolle des Bauern bzw. der Bäuerin in der Gesellschaft und globalen Welt
- eigene Ideen verbalisieren und das persönliche Umfeld nach vorhandenen Möglichkeiten gestalten.	
- die Verantwortung für das eigene Handeln im Alltag reflektieren.	gesellschaftliche Vielfalt und Verantwortung
- sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten.	Migration und Integration, Entwicklungshilfe
- andere Menschen und ihre Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung akzeptieren.	
- das eigene Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext abstimmen.	
- auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren.	
- mit Konflikten gewaltfrei umgehen und Schritte zur Deeskalation setzen.	Konflikte und Konfliktsteuerung
- den Wert einer gesunden Lebensführung erkennen und im Leben umsetzen.	gesundes Leben – gesunde Umwelt, nachhaltige Gestaltung des eigenen Lebens
- sinnvolle Beiträge zum Umweltschutz im Alltag umsetzen.	Umweltschutz und gesetzliche Grundlagen
- das eigene Umfeld nach ökologischen Grundsätzen gestalten.	
- wichtige Informationen aus den Medien auffinden und kritisch beurteilen.	Arten der Medien und der kritische Umgang
- neue Medien verantwortungsvoll nutzen.	
- die Gefahren und rechtlichen Auswirkungen der sozialen Medien beurteilen.	Datenschutz und Urheberrecht
2. Rechte und Pflichten im Staat	
- die Prinzipien der Grund- und Freiheitsrechte erklären.	Grund- und Freiheitsrechte und deren Verletzungen
- die Wichtigkeit der Menschenrechte anhand historischer und aktueller Ereignisse aufzeigen.	
- die Missachtung der Menschenrechte verurteilen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner erklären.	Staatsbürgerschaft: Erwerb, Verlust; Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner
- als selbstbewusste Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger auftreten, ohne dabei andere Völker, Staaten oder Ethnien zu werten.	
- die Wichtigkeit des Wahlrechts und seine Umsetzung erkennen.	Wahlrecht: Geschichte, Arten und Grundsätze Durchführung der Wahl
- sich kritisch mit den Programmen politischer Parteien auseinandersetzen.	politische Parteien und ihre Programme, Arten der direkten Demokratie
- die Möglichkeiten erkennen, sich an politischen Entscheidungen zu beteiligen, sowie die Notwendigkeit einer persönlichen Teilnahme am politischen Geschehen.	aktuelle politische Ereignisse
- die Landesverteidigung beschreiben und ihre Notwendigkeit zur Absicherung der Demokratie erkennen.	umfassende Landesverteidigung, Neutralität
3. Das politische System des österreichischen Staates	
- das Rechtssystem des österreichischen Staates in Umrissen erläutern.	Grundzüge des österreichischen Rechtssystems
- die Steuerungsfunktion des Staates und die Auswirkungen auf den einzelnen Bürger erklären.	Prinzipien der Bundesverfassung
- den Einfluss von Politik, aber auch der Gesellschaft bei der Entstehung eines Gesetzes erklären.	Gesetzgebung (Bund, Land), Verwaltung und Vollziehung (Bundespräsident, Bundes- und Landesregierung, Gemeinderat) Verwaltungsverfahren, Bescheid
- den Umgang mit Ämtern und Behörden im eigenen Bereich umsetzen.	Umgang mit Ämtern und Behörden unter Einbeziehung der Digitalisierung
- digitale Verwaltungsstrukturen und Plattformen anwenden.	
- die Bedeutung der Region, in der sie leben, erläutern und ihre persönliche Verantwortung als Gemeindebürgerinnen bzw. Gemeindebürger bei der Mitgestaltung und Mitwirkung darlegen.	Gemeinde (Aufgaben, Struktur, Organisation), Gestaltung des ländlichen Raumes
- einfache rechtliche Problemstellungen des beruflichen und privaten Alltags selbstständig lösen.	
- Rechtsmittel gesetzeskonform anwenden.	Gerichtsbarkeit und Gerichtsverfahren, Rechtsmittel
4. Berufs- und Interessenvertretungen	
- die Sinnhaftigkeit von Interessenvertretungen und der Sozialpartnerschaft erkennen.	gesetzliche und freiwillige Interessenvertretungen, Sozialpartnerschaft
- die Grundzüge der Genossenschaften erklären.	Genossenschaftswesen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- land- und forstwirtschaftliche Interessenvertretung erklären und für die eigene Berufsausübung nutzen. - die Zusammenhänge der Agrarpolitik mit anderen Politikfeldern erläutern. - das Jagdwesen erklären. - Maßnahmen der europäischen Agrarpolitik kennen und in ihrem Berufsfeld umsetzen. - Maßnahmen der österreichischen Agrarpolitik umsetzen. - das Fachwissen aus anderen Bereichen zur Bewältigung neuer Aufgaben anwenden. - die eigenen Kompetenzen bei neuen Aufgaben und Problemstellungen einsetzen.	Berufsvertretung der Land- und Forstwirtschaft Agrarpolitik österreichische und europäische Agrarpolitik, gesetzliche Rahmenbedingungen der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)
5. Österreich im internationalen Kontext - Entstehung und Grundzüge der Europäischen Union und ihre Organe und Aufgaben beschreiben. - individuelle Chancen und Risiken eines gemeinsamen Europas erkennen, benennen und argumentieren. - die Europäische Union und ihre Auswirkungen auf Österreich und die globale Welt analysieren und kritisch bewerten.	Europäische Union – Geschichte, Aufgaben, Organe Binnenmarkt, Währungsunion, Stellenwert Österreichs in der EU, Zukunftsstrategien der EU
6. Privatrecht - Grundzüge des Familienrechts für die persönliche Lebensplanung ableiten. - rechtliche und soziale Konsequenzen des Erbrechts insbesondere einer landwirtschaftlichen Betriebsübernahme erläutern. - rechtsgültige Vereinbarungen treffen. - Verträge auf ihre wesentlichen Inhalte überprüfen. - die Maßnahmen bei sicheren Internetkäufen umsetzen. - rechtliche Datenschutzvorgaben umsetzen.	Personen-, Familien- und Erwachsenenschutzrecht Erbrecht, Erbhof, Sachen- und Schuldrecht Wohn- und Mietrecht, Pachtvertrag, digitale Geschäftsabwicklung, Arbeitsrecht, Sozialrecht Wirtschaftsrecht (Datenschutz, Urheberrecht)

GARTENBAULICHE GRUNDLAGEN

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
Botanik:	
1. Systematik und Nomenklatur	
- die richtige Schreibweise von wissenschaftlichen Namen anwenden.	Systematik und Nomenklatur
- wesentliche Gruppen (Moose, Farne, Nackt- und Bedecktsamer, Ein- und Zweikeimblättrige, ausgewählte Pflanzenfamilien) im Pflanzenreich erkennen und nach Merkmalen zuordnen.	typische Unterscheidungsmerkmale von Pflanzen an Pflanzenmaterial erkennen und beschreiben
2. Morphologie	
- Organe der Pflanze erkennen und benennen.	Wurzel und Sprossaufbau, Beeinflussung des Pflanzenwachstums durch Kulturverfahren
- selbst Pflanzen anhand von Merkmalen beschreiben.	Zeichnen und Beschreiben von Pflanzenteilen
- Abwandlungen vom Grundbauplan von Pflanzenorganen erkennen und in der Praxis nutzen.	Metamorphosen und ihre praktische Bedeutung im Gartenbau
- die theoretischen Grundlagen der Fortpflanzungsbiologie der Pflanzen in der gärtnerischen Praxis und Beratung nutzen.	Selbst-, Fremdbefruchtung, einhäusig, zweihäusig, zwittrig, Jungfernfrüchtigkeit, Jungfernzeugung, Samenechtheit
- Bedingungen für den sachgerechten Umgang mit Saatgut erläutern und optimale Saatbedingungen praktisch umsetzen.	Samen, Früchte, Keimhemmung, Stratifikation, Saatbeetbereitung, Lagerung von Saatgut und Pflanzware
- Grundlagen der Pflanzenzüchtung verstehen und anwenden.	Auslese, Mutations-, Hybrid-, Resistenzzüchtung, Gentechnik
3. Anatomie	
- Zellorgane und Gewebe erkennen und ihre Aufgaben beschreiben	Zellkern, Vakuole, Plasma, Plasmalemma, Plastiden, Mitochondrien, endoplasmatisches Retikulum, Zellwand, Zellteilung, Leit- und Stützgewebe, Grundgewebe, Meristeme
4. Physiologie	
- die theoretischen Grundlagen der Fotosynthese und Atmung praktisch nutzen.	Fotosynthese und Atmung, Nettoassimilationsrate
- den Wasserhaushalt der Pflanzen verstehen und optimieren.	Transpiration, Plasmolyse, Wasseraufnahme und Transport, Osmose; Wasser und Düngungsmanagement
das Pflanzenwachstum zielgerichtet steuern.	Einflussfaktoren auf das Pflanzenwachstum, vegetatives und generatives Wachstum, Lebensformen, Vernalisation, Kurz- und Langtag, Licht, Geotropismus, Lebensdauer

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Klima:	
5. Klimakunde für Gärtner	
- Klimadaten messen, interpretieren und situationselastisch entsprechende Maßnahmen zur Optimierung des Pflanzenstandortes durchführen.	Wetterfaktoren messen, interpretieren, Taupunktregel, Großklima/Klimaräume in Österreich, Kleinklima, Mikroklima, Spätfrost/Inversionslagen, Sonnenstand und Horizontüberhöhung, Möglichkeiten für Veränderungen des Kleinklimas im gärtnerischen/landschaftsgestalterischen Kontext
- die Pflanzenauswahl standortökologisch entsprechend der Großnaturräume Österreichs treffen.	Winterhärtezonen
Bodenkunde und Pflanzenernährung:	
6. Bodenkunde	
- Entstehung und Zusammensetzung von Böden interpretieren und optimieren.	Gesteine, Minerale, Bodenart, Bodenluft, Bodenwasser, organische Bodenbestandteile, Bodenleben, antiphytopathogenes Potenzial des Bodens
- Maßnahmen zur Minimierung der Bodenverluste im gesellschaftspolitischen und praktischen Sinn anstreben.	Bodenverlust durch Versiegelung und Verbauung, Ö-Norm zum Boden- und Baumschutz auf Baustellen, ingenieurbiologische Bauweisen zum Bodenschutz
- Eigenschaften von Böden organoleptisch, chemisch und physikalisch bestimmen, auslegen und verändern.	Bodeneigenschaften wie pH-Wert, Gefüge, Nährstoffgehalt und -verfügbarkeit, Bearbeitung, Bepflanzung und Pflege, Bodenschäden und deren Vermeidung
7. Nährstoffe und Substrate	
- den Nährstoffbedarf der Pflanzen erkennen und decken.	Hauptnährstoffe, Spurenelemente, Stark-, Mittel- und Schwachzehrer, bedarfsgerechte Düngung, Wachstumsgesetze, Mangelsymptome, Düngeverfahren und Düngemittel
Substrate und Zuschlagstoffe hinsichtlich ihrer Eignung beurteilen und pflanzenbezogen verwenden.	Erden, Substrate, Zuschlagstoffe
Pflanzenschutz:	
8. Pflanzengesundheit allgemein	
- die rechtlichen Rahmenbedingungen in Bezug auf Pflanzenschutz nennen.	rechtlicher Rahmen
- die Zulassung, die Genehmigung und das Inverkehrbringung von Pflanzenschutzmitteln erläutern.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- den integrierten Pflanzenschutz erklären.	integrierter Pflanzenschutz
- Lagerung und Anwendungsbestimmungen von Pflanzenschutzmitteln nennnen.	Lagerung von Pflanzenschutzmitteln
- Kulturmaßnahmen zur Verhinderung von Pflanzenschäden erläutern.	vorbeugender Pflanzenschutz
- allgemeine Pflanzenschutzverfahren nennen und zielgerichtet anwenden.	sachgerechter Pflanzenschutz
- mit dem Pflanzenschutzmittelregister umgehen.	Pflanzenschutzmittelregister
- Pflanzenschutzmittel nach Wirkungsweise und Anwendungsart unterscheiden und beurteilen.	chemischer, biologischer, biotechnischer und physikalischer Pflanzenschutz
- die Toxikologie von Pflanzenschutzmitteln Bescheid erklären.	Arten von Pflanzenschutzmitteln
- Vorsichtsmaßnahmen im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln und dem Anwenderschutz nennen.	sachgerechter Umgang mit Pflanzenschutzmitteln
- Rückstände und Verbraucherschutz erklären.	
- den Schutz der Umwelt und des Grundwassers erlläutern.	Grundwasserschutz
- Maßnahmen zur Risikominderung und Schadensverhütung durchführen.	
9. Schadbilder und konkrete Pflanzenschutzmaßnahmen	
- die wichtigsten Schaderreger erkennen.	
- entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Bekämpfung des Befalls situationsangepasst (Hausgarten, öffentlicher Bereich, …) vorschlagen und anwenden.	die wichtigsten Schadorganismen und deren Bedeutung, Vorbeugung und Bekämpfung in den unterschiedlichen Bereichen des Gartenbaus
- Pflanzenschutzmittel in korrekter Konzentration und Aufwandmenge ansetzen.	
- sachgerecht und sicher Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen und Zuschlagstoffe hinsichtlich ihrer Eignung beurteilen und pflanzenbezogen verwenden.	sachgerechter Umgang mit Pflanzenschutzmitteln

GARTENBAUTECHNIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Messgeräte & Maßeinheiten	
- Umwandlungen und Rechenaufgaben im Gartenbau anwenden.	
- einzelne Klimafaktoren und ihre Messgeräte zuordnen und richtig ablesen.	Klimafaktoren, Fachbuch und Lehrmittel
2. Strom und Elektroschutz	
- Stromsymbole und Kennzeichnungen benennen.	Stromarten
- Stromarten und Anschlüsse unterscheiden.	Elektromotoren
- elektrische Schutzmaßnahmen für den Menschen und die elektr. Anlage erkennen und zuordnen.	elektrische Schutzmaßnahmen
- Erste-Hilfe-Maßnahmen nennen.	Erste Hilfe bei einem Stromunfall
3. Gewächshaus und Regelung	
- alle Bauteile eines Gewächshauses erkennen und benennen.	Bauarten und Bauteile des Gewächshauses
- Klimatechnik und technische Geräte für die Regelung der Wachstumsfaktoren erklären.	Ausstattung zur Klimaregelung und Inneneinrichtung
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit beim Arbeiten im Gewächshaus erklären.	
4. Verbrennungsmotoren	
- die verschiedenen Motorbauarten erkennen.	Zwei- und Viertaktmotor
- Motoren warten und in Betrieb nehmen.	Otto- und Dieselmotor
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	Schmier- und Treibstoffe
5. Traktor	
- Aufbau und Bauteile von Traktoren erkennen.	Traktor und seine Bauteile
- Traktoren warten und in Betrieb nehmen.	Wartungsmaßnahmen
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	Sicherheitseinrichtungen
6. Maschinen und Geräte im Gartenbau	
- Maschinen und Geräte erkennen und benennen.	Maschinen und Geräte im Gartenbau
- Maschinen und Geräte warten und in Betrieb nehmen.	Aufbau und Bauteile
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	Sicherheitseinrichtungen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. Bewässerung und Düngung	
- Bewässerungssysteme und Düngergeräte erkennen.	Bewässerungs- und Düngeanlagen
- eine Bewässerungsanlage planen.	Bauarten, Aufbau und Bauteile
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	Sicherheitseinrichtungen
8. Heizung	
- verschiedene Heizungssysteme beschreiben.	Heizanlagen und Heizungssysteme
- den Aufbau einer Heizanlage erklären.	Brennstoffe und Alternativenergien
- Maßnahmen zur Energieeinsparung beschreiben.	Möglichkeiten der Energieeinsparung
- Heizungssysteme und Heizanlagen in Betrieb nehmen.	Wartung von Heizanlagen
- Heizungssysteme und Heizanlagen warten.	Sicherheitseinrichtungen
9. Kühlung	
- verschiedene Kühlungssysteme erkennen.	Bauarten und Bauteile
- Kühlungssysteme in Betrieb nehmen.	Sicherheitseinrichtungen
10. Persönliche Schutzausrüstung (PSA)	
- die Bedienungsanleitung lesen und Sicherheitshinweise beachten.	Arten der persönlichen Schutzausrüstung
- eine Sicherheitsunterweisung durchführen.	Gefahren-, Gebots- und Hinweiszeichen
- die PSA unterscheiden und zuordnen.	Arbeiten mit Maschinen und Geräten und deren Sicherheitseinrichtungen
- Piktogramme erkennen und interpretieren.	
11. Arbeitssicherheit und Evaluierung	
- Gefahren und Gefahrenstellen an technischen Einrichtungen und Betriebsmitteln erkennen.	Häufige Unfallursachen Maßnahmen zur Beseitigung von Unfallursachen
- eine Grundevaluierung durchführen.	
- Maßnahmen zum sicheren Arbeiten nennen.	Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokument

FLORISTIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Sortiment, Hilfsmittel, Gefäße	
- pflanzliche Werkstoffe und Pflanzen erkennen, beschreiben und den Jahreszeiten zuordnen.	Bestimmen der pflanzlichen Werkstoffe (frisch und trocken) und Pflanzen mit botanischen und deutschen Namen sowie jahreszeitlicher Zuordnung
- Materialien und Hilfsmittel erkennen und beschreiben.	Zuordnen der Hilfsmittel zu den Werkstücken, richtige Behandlung und Einsatz
- Pflanzen aller Art verkaufsfördernd arrangieren.	Pflanzenpflege und Kundenberatung
- die Herkunft der pflanzlichen Werkstoffe und Pflanzen nennen und die Versorgung beschreiben.	Beachten der ökologischen und fairen Produktionsbedingungen, der nachhaltigen Verpackungen und umweltschonenden Transportwege, Beachten der Abfallbeseitigung in Bezug auf Mülltrennung
- Werkzeuge, Geräte und Maschinen und den fachgerechten Einsatz beschreiben.	Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften und Maßnahmen für die persönliche Gesundheit am Arbeitsplatz (Ergonomie)
- Gefäße den Anforderungen gemäß richtig einsetzen.	Berücksichtigung der ressourcenschonenden Produktionsbedingungen und recyclebaren Grundmaterialien, Beachten der Abfallbeseitigung in Bezug auf Mülltrennung
2. Gestaltung	
- die floristischen Techniken nennen, beschreiben und anwenden.	fachgerechte Verwendung der Hilfsmittel und Materialien
- gebundene, gesteckte, gestellte und gepflanzte Werkstücke anfertigen und verpacken.	Berücksichtigung der technischen und gestalterischen Anforderungen
- die Eigenschaften (Bewegungsformen, Charakterformen, Farbe, Textur) des pflanzlichen Werkstoffs nennen und dessen Verwendung daraus ableiten.	Beurteilen des Einsatzes des Werkstoffes in Werkstücken bezüglich Form, Farbe und Textur
- die Gestaltungsgrundlagen erklären und richtig einsetzen.	analysieren von Werkstücken in Bezug auf Ordnungsart, Gestaltungsart, Anordnungsart, Verteilungsart, Proportion, Umrissbildung, Farbe und die richtige Verwendung der Formen, Erstellen von Skizzen verschiedener Werkstücke
- Farben erkennen, benennen, kombinieren sowie Farbwirkungen fachgerecht erklären.	Planung und Umsetzung von Farbkombinationen in Werkstücken passend zu Anlässen und Räumlichkeiten
3. Planen, Gestalten und Präsentieren	
- anlassbezogene Werkstücke stilgemäß planen, anfertigen, kalkulieren, präsentieren und vermarkten.	persönliche, traditionelle und religiöse Anlässe, Hochzeitsfloristik, Trauerfloristik, Eventfloristik, Berücksichtigung der historischen Stile, aktuellen Lebensstile und

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	Trends, Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten
- eine florale Tischdekoration dem Anlass entsprechend planen, anfertigen, kalkulieren und vermarkten.	Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten, Durchführung der Bedarfserhebung, Bestellung, Organisation der reibungslosen Abwicklung, Ausführung, Kalkulation und Reflektion, Fotografieren und Veröffentlichen in den sozialen Medien und auf Websites
- eine Raumdekoration dem Anlass und Stil entsprechend planen, anfertigen, kalkulieren und vermarkten.	Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten, Durchführung der Bedarfserhebung, Bestellung, Organisation der reibungslosen Abwicklung, Ausführung, Kalkulation und Reflektion, Fotografieren und Veröffentlichen in den sozialen Medien und auf Websites
- Ideen und Konzepte zur Gestaltung der Schaufenster, Verkaufsräume und Außenbereiche entwickeln und ausführen.	Anwenden der gestalterischen Grundlagen der Präsentationstechniken

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Organisation, Objektplanung und Bauabwicklung	
- das Berufsbild Garten- und Grünflächengestalter beschreiben.	Berufsbild
- Maßnahmen für Stamm-, Kronenraum- und Wurzelraumschutz auf Baustellen beschreiben.	Baumschutz auf Baustellen, Sicherungsmaßnahmen und Unfallverhütung
- Lage- und Höhenpläne lesen und ergänzen.	Lagemessung, Höhenmessung
- Kundenwünsche interpretieren und dazu Ausführungsskizzen erstellen.	Einführung in Gestaltungslehre, Handskizzen: Grundriss und Schnitt, durch Übungsphasen im praktischen Unterricht, Symbole und Entwurf
- Standorte für Gestaltungswünsche prüfen.	
- Ergebnisse dokumentieren und Vorschläge entwickeln.	Pflanzpläne und Pflanzlisten, Materialbedarfsberechnung, Baupläne
- Gartenstile und ihre Charakteristika nennen.	Gartenstile
- Wohngärten harmonisch gestalten.	Planungsgrundlagen
2. Vegetationstechnik	
- Maßnahmen der Bodenaufbereitung und Bodenverbesserung für verschiedene Standorte empfehlen.	Bodenaufbau, Bodenlockerung und Bodenverbesserung, Humussicherung, Erosionsschutz und Ingenieurbiologie, Gehölzqualität
- Maßnahmen zur Hangsicherung nennen.	
- Pflanzenqualitäten unterscheiden.	Pflanzenlieferung, Versorgung und Lagerung
- Pflanztechniken vergleichen.	Pflanztechniken und Hilfsmittel, Mulchen
- Materialien und Bauweisen auswählen und geeignete Werkzeuge Maschinen und Pflanzen zuordnen.	
- den Pflanzenbedarf ermitteln	Pflanzpläne und Pflanzenbedarf, Baum in der Stadt und auf anderen schwierigen Standorten
- verschiedene vegetationstechnische Aufbauten (Rasen, Pflanzgruben) erklären.	
- Gräser nennen, Rasen und Wiesentypen beschreiben und zuordnen.	Rasentypen und Rasengräser, Wiesen, belastbare und pflegeleichte Rasenflächen
- Schritte einer Rasenanlage nennen und beschreiben sowie Unterschiede zwischen Handaussaat und Fertigrasen darlegen.	Rasenanlage, Rasenkrankheiten sind in Pflanzenschutz zu vermitteln
- notwendige Pflegemaßnahmen an Bäumen und Rasen und weiteren Grünflächen nennen.	Rasenpflege: Schnitt, Düngung Beregnung und Sonderpflegemaßnahmen
- Pflegeempfehlungen auflisten und erläutern sowie Pflegetätigkeiten saisonal zuordnen.	Übungsphasen im praktischen Unterricht

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Schnittmaßnahmen für Gehölze und Stauden beschreiben sowie fachgerecht ausführen.	Schnittmaßnahmen an Gehölzen und Stauden, Baumpflege, Grünflächenpflege, Garten und Landschaftsbau
- mobiles Grün zu einem Thema planen und Material- und Pflanzliste erstellen.	Bauwerksbegrünung, vertikales und mobiles Grün
- Gebäudebegrünungen beschreiben.	
- eine Pflegeempfehlung zusammenstellen und Systeme unterscheiden.	
- Funktionen von Dachgärten nennen, Begrünungsarten und Typen zuweisen, geeignete Pflanzen zuordnen, Normen erläutern sowie Systeme nennen.	Dachgärten
- bei öffentlichen Grünflächen Bauerfordernisse erklären und Maßnahmen der Pflege erläutern.	öffentliches Grün und Pflege
- die Tätigkeitsbereiche eines Friedhofgärtners beschreiben.	Friedhofgärtnerei
- Sonderstandorte auswählen, Maßnahmen der Bodenaufbereitung und -verbesserung empfehlen, Materialien auswählen und geeignete Pflanzen zuordnen.	Sonderstandorte: Kiesgarten, Steingarten, Naturgarten, Therapiegarten, Präriegarten, Bauerngarten, Heidegarten, Trends, Retentionsräume; fachübergreifend mit Baumschule und Staudenkunde, Pflanzenschutz sowie Gartenbautechnik; Lehrausgänge in den Schulgarten, Nachhaltigkeit und Vielfalt
- Pflegeempfehlungen bzw. -konzepte und Überwinterung erläutern.	
- Gestaltungs- und Bepflanzungsvorschläge erstellen.	
- Pflanzpläne lesen, erklären, erstellen und ergänzen.	
- die Vielfalt und Nachhaltigkeit in der Planung und Ausführung bewerten.	
- Schwimmteich und Naturpool unterscheiden.	stehende und bewegte Wasseranlagen, Schwimmteiche und Naturpools
- die Norm im Überblick beschreiben.	
- Pflanzenwelt im Wasser auf Deutsch benennen.	Einblick in Hydrobiologie, Wasserpflanzen
3. Bautechnik und Materialkunde	
- Bauarbeiten zuordnen sowie entsprechende Sicherheitsvorschriften und Schutzmaßnahmen bei bautechnischen Maßnahmen erklären und Werkzeuge, Maschinen und Baugeräte benennen.	Bodenarbeiten und Hanggärten, Verdichtungsmaßnahmen, Erdbaumaschinen, Bodenabbau und Einbau, Bodenmodellierung, Drainage und Traufengestaltung
- Materialien (Bau- und Bauhilfsstoffe) beschreiben, für berufsspezifische Arbeiten auswählen sowie die umweltfreundliche Verarbeitung und Entsorgung erläutern.	Schüttgüter, Klinker, Ortbeton und Betonfertigware, Fundamentierungen, Entwässerung und Versickerung, Holz und Metall im Garten, mit konstruktivem Schutz bei Einbau und Nutzung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- auf Sicherheitsmaßnahmen hinweisen.	Unfallverhütung; fachübergreifend mit Gartenbautechnik
- Ausführungsweise für Mauern und Wände und Beläge beschreiben und argumentieren sowie die Herstellung von Mauern, Wänden und Belägen verschiedener Bauweisen und Materialien beschreiben und mögliche Einsatzgebiete aufzeigen.	Mauerfunktionen, Wände, Zäune, Mauern, Trockenbauweise, Mörtelbauweise, Einführung in Bauweisen und Darstellung von Mauern und Treppen
- die Vielfalt von Möglichkeiten für Wände und Beläge darlegen. - Ausführungspläne beschriften sowie anhand dieser Pläne Material-Stücklisten erstellen.	Planungsgrundsätze für Wege und Plätze, Wegebegrenzung, Oberbau, Bauweisen und Fugenausführung, Wegebelagsarten: Pflasterungen, Platten, flächige Beläge
- Konstruktionen und Bauweisen erklären. - Materialien und Techniken zur Wasserbewegung und -reinigung nennen.	Einführung in die Bautechnik beim Schwimmteich- und Naturpoolbau und bei Bauwerksbegrünungen
- Abdichtungs- und Ausführungsdetails skizzieren sowie Pläne von diesen lesen.	Dichtungsmaterialien und deren Verbindungstechniken in der Gartengestaltung Elemente zur Wasserbewegung und Wasserreinigung

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	Grundlagen
- Faktoren, die zur Erstellung einer Leistung notwendig sind, nennen, zuordnen und anhand von Beispielen erklären.	Produktionsfaktoren: Arbeit (Arbeitskräfte, Arbeitsentgelt, -leistung, -platz, -wirtschaft), Materialien, Energie, Anlagevermögen, Betriebsführung
- einen Zusammenhang zu den im Betrieb erstellten Leistungen und eingesetzten Faktoren herstellen.	
- Standortbedingungen eines Betriebes nennen.	Standort und äußere Bedingungen: natürliche Standortsverhältnisse, äußere Rahmenbedingungen, Beschaffungs- und Absatzbedingungen
- die Bedeutung der Standortbedingungen für den wirtschaftlichen Erfolg des Betriebes beschreiben.	
- die Bedingungen des Lehrbetriebes erläutern.	
- Möglichkeiten der Arbeitsteilung aufzählen und Beispiele dazu nennen.	Arbeitsteilung, zwischen- und innerbetriebliche Arbeitsteilung
- die Vor- und Nachteile der Arbeitsteilung aufzählen.	
- den Zweck der Kostenrechnung erklären.	Kosten- und Leistungsrechnung, Grundlagen, Zweck, Grundbegriffe
- die Kostenarten nennen und berechnen.	Kostenarten: Arbeits-, Material-, Energie-, Instandhaltungs-, Abschreibungs-, Zinskosten, sonstige Kosten
- die Kosten von Anlagen berechnen.	Kosten des abnutzbaren Anlagevermögens: Gewächshaus-, Gebäude-, Heizanlagen, Beregnungsanlagenkosten, Maschinen-, Fahrzeugkosten
- die errechneten Werte interpretieren und einen Praxisbezug herstellen.	
- die Veränderungen der Kosten je Einheit in Bezug auf die Nutzungsintensität der Anlage berechnen und Schlüsse daraus ziehen.	Gesetzmäßigkeit der Erzeugung, Verhalten der Kosten
- den Zweck der Deckungsbeitragsrechnung nennen.	Kalkulation der gärtnerischen Pflanzenerzeugung (Deckungsbeitragsrechnung, Teilkostenrechnung), Deckungsbeitrag – Grundlagen
- eine einfache Deckungsbeitragsrechnung durchführen.	
- die Grundlagen der Vollkostenrechnung erklären.	Deckungsbeitrags-Berechnungen
- eine Vollkostenrechnung mit vorgegebenen Kalkulationsfaktoren durchführen.	Kalkulation in der gärtnerischen Dienstleistung (Vollkostenrechnung)
	Grundlagen
	Handelskalkulation

PRAKTISCHER UNTERRICHT – ZIERPFLANZENBAU

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. das Zierpflanzen-Sortiment beherrschen.	das Sortiment von handelsüblichen Beet- und Balkonpflanzen, Topfpflanzen und Schnittblumen und Kübelpflanzen erkennen und mit dem botanischen und deutschen Namen benennen
2. Zierpflanzen produzieren, kultivieren und vermarkten.	die je nach Kultur erforderlichen Arbeitsschritte bei Beet- und Balkonpflanzen, Topfpflanzen und Schnittblumen, Kübelpflanzen von der Vermehrung bis Vermarktung planen und umsetzen diese Zierpflanzen kultivieren, pflegen und verkaufen handelsübliche Zierpflanzen generativ und vegetativ vermehren, pflegen, düngen, topfen und umtopfen, düngen, servicieren, dem Entwicklungsstand entsprechende Kulturarbeiten und Pflegemaßnahmen per Hand bzw. mit entsprechenden Geräten bzw. Werkzeugen und Maschinen durchführen Weiterkultur bis zur Vermarktung der handelsüblichen Qualitäten durchführen
3. Innenraumbegrünungen gestalten.	
- Topfpflanzen zur Begrünung von Innenräumen auswählen, verwenden und pflegen.	klimabezogene Auswahl von Zierpflanzen treffen, deren Verwendung planen und deren Pflege durchführen unterschiedliche Innenraumbegrünungssysteme auswählen und anwenden

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GEMÜSE- UND KRÄUTERPRODUKTION

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können…	
1. das Gemüse- und Kräutersortiment beherrschen.	das Grundsortiment an Gemüse und Kräutern erkennen, den Familien zuordnen und die botanischen Namen nennen
2. Gemüse und Kräuter produzieren, kultivieren und vermarkten.	die je nach Kultur erforderlichen Arbeitsschritte bei Bäumen, Sträuchern und Stauden von der Vermehrung bis Vermarktung planen und umsetzen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BAUMSCHULE UND STAUDENKUNDE

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. das Baumschul- und Staudensortiment beherrschen.	das Sortiment von handelsüblichen Bäumen, Sträuchern und Stauden erkennen und mit dem botanischen und deutschen Namen benennen
2. Baumschulware produzieren, kultivieren und vermarkten.	die je nach Kultur erforderlichen Arbeitsschritte bei Bäumen, Sträuchern und Stauden von der Vermehrung bis Vermarktung planen und umsetzen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GARTENBAUTECHNIK

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Messgeräte und Maßeinheiten	
- Umwandlungen und Rechenaufgaben im Gartenbau anwenden.	Thermo-, Hygro-, Baro- und Ombrometer erkennen, bedienen und ablesen
- einzelne Klimafaktoren und ihre Messgeräte zuordnen und richtig ablesen.	Wetter-Apps und Prognosemodelle anwenden
2. Werkstoffkunde	
- Werkstoffe unterscheiden und anhand ihrer technischen Eigenschaften auswählen und bearbeiten.	Metalle, Nichtmetalle, Holz und Kunststoffe messen, verformen und bearbeiten
- einfache Werkstücke den funktionellen, sicherheitstechnischen und wirtschaftlichen Anforderungen entsprechend fertigen.	Skizzen und einfache Pläne von Werkstücken erstellen, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen fachgerecht und unfallsicher verwenden und instand halten
- Gefahren bei der Bearbeitung von Werkstoffen erkennen und vermeiden.	Sicherheit und Arbeitsschutz beachten, Geräte- und Maschinenschutz beurteilen
3. Strom und Elektroschutz	
- Stromsymbole und Kennzeichnungen benennen.	Leitungs- und Personen- sowie Brandschutz beurteilen
- Stromarten und Anschlüsse unterscheiden.	Schutzschalter prüfen
- Schutzvorrichtungen für Mensch und Maschine zuordnen.	Fehlerursache durch Abschalten einzelner Geräte oder von Schaltkreisen eingrenzen
4. Gewächshaus und Regelung	
- alle Bauteile eines Gewächshauses erkennen und benennen.	Bedachungsmaterialien zuschneiden, Lüftung und Schattierung manuell öffnen und schließen
- Klimatechnik und technische Geräte für Wachstumsfaktoren erklären.	Sollwerte am Klima-PC einstellen
5. Verbrennungsmotoren	
- die verschiedenen Motorbauarten erkennen.	Kühler und Luftfilter reinigen, Motorölstand überprüfen, Treibstoffanlage warten
- Motoren warten und in Betrieb nehmen.	
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	
6. Traktor	
- Aufbau und Bauteile von Traktoren erkennen.	Verkehrssicherheit kontrollieren, Lampen und Sicherungen austauschen, Batterie laden, anschließen

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
- Traktoren warten und in Betrieb nehmen.	Keilriemenspannungen kontrollieren, Ölstände überprüfen, Reifenluftdruck anpassen
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	
7. Maschinen und Geräte	
- Maschinen und Geräte erkennen und benennen.	Bedienungsanleitung lesen, Arbeitssicherheit überprüfen
- Maschinen und Geräte warten und in Betrieb nehmen.	Wartungspläne einhalten, Verschleißteile auswechseln
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	Sicherheitshinweise interpretieren
- Treibstoffe richtig mischen und lagern.	gesetzliche Anforderung kennen und einhalten, den Umweltschutz berücksichtigen
8. Bewässerung und Düngung	
- Bewässerungssysteme und Düngergeräte erkennen.	Beregnungsanlagen einstellen und manuell bedienen
- eine Bewässerungsanlage planen.	
- eine Bewässerungsanlage und Düngegeräte warten.	Düngekonzentration einstellen, Filter reinigen
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	persönliche Schutzausrüstung (PSA) richtig verwenden
9. Heizung	
- verschiedene Heizungssysteme beschreiben.	Mischventil und Pumpe manuell bedienen, Funktion überprüfen
- den Aufbau einer Heizanlage erklären.	Sollwert einstellen
- Maßnahmen zur Energieeinsparung beschreiben.	Energieschirm manuell bedienen, Noppenfolie montieren
- Heizungssysteme und Heizanlagen in Betrieb nehmen.	Sicherheitseinrichtungen überprüfen
- Heizungssysteme und Heizanlagen warten.	Heizkessel reinigen, Thermostat einstellen
10. Kühlung	
- verschiedene Kühlungssysteme erkennen.	

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BOTANIK

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Morphologie	
- den Aufbau von Spross, Wurzel und Blüte erklären.	Pflanzenmaterialien zum Mikroskopieren sammeln
- die Erkennungsmerkmale wichtiger Pflanzenfamilien erläutern.	anhand von selbst erstellten Proben und Dauerpräparaten Spross-, Wurzel- und Blütenteile mikroskopieren und zeichnen, weiters Zellverbände darstellen
2. Anatomie mit Mikroskop	
- die Anatomie von Zelle und Zellbestandteilen erklären.	Erkennungsmerkmale wichtiger Pflanzenfamilien zeichnerisch darstellen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BODENKUNDE UND PFLANZENERNÄHRUNG

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Bodenproben, Fingerprobe und chemische Bodenparameter	
- den Boden mittels verschiedener Bestimmungsmethoden analysieren.	Bodenprofil im Schaugarten graben, Proben an verschiedenen Standorten mit Erdbohrern entnehmen Bestimmung von Kalkgehalt mit Säureextraktion durchführen, pH-Bestimmung mit Teststreifen, pH-Meter, Hellige pH-Meter durchführen, Bestimmung von Nitratgehalt durchführen
2. Wasserproben, Substrate und Substratbestandteile	
- Wasser mittels verschiedener Bestimmungsmethoden analysieren.	Bestimmung von EC-Wert (electric conductivity), Carbonat- und Gesamthärte, Nitrat-/Nitritgehalt verschiedener Wasserproben bestimmen
3. Unterschiede von Erden, Substraten und Substratbestandteilen erkennen	
4. Düngemittel beurteilen	

PRAKTISCHER UNTERRICHT – PFLANZENSCHUTZ

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Schadursachen und Schadbilder	wichtige Schadpflanzen, Krankheitserreger und Schädlinge der Kulturen unterscheiden, Schadensschwellen ermitteln und überprüfen, Prognose-Instrumente und -Apps einsetzen, das Pflanzenschutzmittelregister benutzen, Pflanzenschutzmittel vorschriftsgemäß transportieren, lagern und anwenden, Pflanzenschutzgeräte überprüfen und einstellen
- die Schadursachen heimischer Kulturarten erkennen.	
2. Pflanzenschutzmaßnahmen	
- geeignete Methoden und Techniken im Hinblick auf umweltgerechte Anwendung und den persönlichen Schutz anwenden.	persönliche Schutzausrüstung einsetzen
- die für den Sachkundenachweis notwendigen Maßnahmen setzen.	

PRAKTISCHER UNTERRICHT – FLORISTIK

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Sortiment; Hilfsmittel, Werkzeug	
- pflanzliche Werkstoffe und Pflanzen erkennen und beurteilen im Hinblick auf Erntereife und Qualität sowie Hardware und nonflorale Gestaltungsmittel unter Berücksichtigung gestalterischer Grundlagen und ökologischer Perspektiven beurteilen.	Materialien in der Natur sammeln, technische und dekorative Hilfsmittel, Unterlagen, Werkzeuge und anderes Zubehör organisieren, Versorgung von lebenden und getrockneten Schnittmaterialien, Früchten und Pflanzen
2. Gestalten und Präsentieren	
- floristische Werkstücke mit Anleitung selbstständig anfertigen und beurteilen.	Erhebung lebender und getrockneter Schnittmaterialien, Früchte und Pflanzen, technische und dekorative Hilfsmittel, Unterlagen, Werkzeuge und anderes Zubehör einsetzen, florale Werkstücke fachgerecht unter ästhetischen Kriterien präsentieren und fotografieren, florale Werkstücke ressourcenschonend verpacken, floristische Techniken wie Binden, Stecken, Drahten, Pflanzen und Legen anwenden
3. Umwelt und Floristik	
- Kriterien über Materialverwendung und Müllentsorgung auflisten.	lebende und getrocknete Schnittmaterialien, Früchte und Pflanzen ressourcenschonend verwenden, richtige Entsorgung der Materialien durchführen
4. Sicherheit und Floristik	
- Kriterien auflisten über das Risiko in der Floristikwerkstätte und so ein sicheres lebenslanges Arbeiten in der Floristik ermöglichen.	auf die richtige Arbeitshaltung achten, richtige Arbeitskleidung zum richtigen Zeitpunkt auswählen, sicheres Arbeiten ermöglichen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Organisation, Objektplanung und Bauabwicklung	
- Lage und Höhenpläne lesen und ergänzen.	Handskizzen: Grundriss und Schnitt anfertigen, Lage und Höhenmessung mit geeigneten Geräten durchführen
- Wünsche von Kundinnen bzw. Kunden interpretieren und dazu einfache Ausführungsskizzen erstellen.	Pflanzpläne und Pflanzlisten anfertigen sowie die Gestaltung eines Wohngartens darstellen, kleine Garten- und Landschaftsgartengestaltungen selbstständig ausführen nach einer Skizze
2. Vegetationstechnik	
- Maßnahmen der Bodenaufbereitung und Bodenverbesserung für verschiedene Standorte empfehlen.	Bodenlockerung und Bodenverbesserung durchführen
- Pflanztechniken vergleichen.	Gehölzqualitäten erkennen, Pflanzenlieferung und Versorgung und Lagerung organisieren, Pflanztechniken bis zur Fertigstellungspflege durchführen
- Schritte einer Rasenanlage nennen und beschreiben sowie Unterschiede zwischen Handaussaat und Fertigrasen darlegen.	Rasenanlage für eine kleine Fläche durchführen und vorher Mähkante setzen
- notwendige Pflegemaßnahmen an Bäumen und Grünflächen erkennen und Schnittmaßnahmen an Gehölzen durchführen.	Schnittmaßnahmen an Gehölzen und Stauden sowie Baumpflege mit geeignetem Schnittwerkzeug durchführen
3. Bautechnik und Materialkunde	
- Materialien (Bau- und Bauhilfsstoffe) beschreiben und für berufsspezifische Arbeiten auswählen.	Naturstein, Klinker, Betonfertigwaren für Wegeverbände fachgerecht einbauen (Oberbau, Bauweisen, Fugenausführung)
- die Herstellung von Wänden und Belägen verschiedener Bauweisen und Materialien beschreiben und objektbezogen erklären sowie mögliche Einsatzgebiete aufzeigen.	Trockenbauweise für Mauern nach einer Skizze durchführen, Natursteine fachgerecht zurichten und bearbeiten

PRAKTISCHER UNTERRICHT – DEUTSCH

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gesprächsführung	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	Vorstellungsgespräch, Begrüßungsreden, Spontanrede, Betriebspräsentation, Verkaufsgespräche führen
- passende Gesprächsformen in privaten und beruflichen Situationen anwenden.	Referat, Telefonat, Bewerbungsgespräch
2. Zusammenfassen, Texte wiedergeben	
- aktiv zuhören und Kerninformation entnehmen.	Gespräche mit Kundinnen bzw. Kunden führen
- passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden.	Wunsch der Kundin bzw. des Kunden zusammenfassen
- relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben.	Bestellungen notieren, Notizvorlagen erstellen
- Informationen einholen und weitergeben.	Fachbücher präsentieren
3. Medieneinsatz für Präsentationen	
- zielgerichtet appellieren.	Projekt Betriebsgründung
- Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen.	Werbebrief, Plakate, Flyer, Power Point, Werbematerialien erstellen, Umfragen durchführen
- Texte in Bezug auf Zielgruppen formulieren.	
- Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren.	

PRAKTISCHER UNTERRICHT – HUMANÖKOLOGIE

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Hilfe leisten, dem Notfall entsprechende Erste-Hilfe-Maßnahmen setzen.	aufgrund der gesetzlichen und moralischen Verpflichtung das Beziehungsgefüge der Ersten Hilfe ableiten und anwenden, die einzelnen Notfallsituationen erkennen und beurteilen die praktischen Erste-Hilfe-Maßnahmen situationsgerecht anwenden und umsetzen
2. Vergiftungen erkennen.	Rettungskette in Gang setzen, Erste-Hilfe Maßnahmen üben und in realitätsnahem Setting umsetzen, Vergiftungssymptome besprechen und erkennen

Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.
Hinweise finden Sie unter:

www.noe.gv.at/amtssignatur